

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Zehntklässler retten den Euro

Von "Filder-Zeitung", aktualisiert am 24.02.2011 um 00:00

Echterdingen/Möhringen. Schüler des Königin-Charlotte-Gymnasiums haben auf der Didacta Politiker gespielt. Von Stefanie Käfferlein

Da ich ja meistens Recht habe, will ich den Vorschlag machen, den Schaumstoff nicht mit Klebeband um das Ei zu wickeln", sagt Silvio Berlusconi während der Sitzung des EU-Rats auf der Didacta auf der Stuttgarter Messe.

Angela Merkel hat eine weitere Idee: "Wir sollten aus den noch übrigen Ressourcen einen Karton bauen, das Ei hineinlegen und mit zusammengeknülltem Papier und Folie auslegen," sagt die Bundeskanzlerin. Neben ihr sitzt Florian Setzen vom Stuttgarter Europa-Zentrum. In seiner rechten Hand hält er ein rohes Ei. Mit grünem Filzstift ist das Euro-Zeichen darauf gemalt. "Der Euro, also im diesem Fall das Ei, ist ein sensibles Gebilde", hatte er vor der Sitzung betont.

Die Situation ist angespannt. Die Staatsoberhäupter stehen vor ihrer wohl schwersten Aufgabe: In einer knappen Stunde müssen sie die Einheitswährung der Europäischen Union - den Euro - retten. "Um 13.50 Uhr wird das Ei von dieser Leiter herunterfallen, und ihre Aufgabe ist es, das Ei so zu schützen, dass es nicht kaputtgeht", sagt Setzen. Tatsächlich werden Angela Merkel sowie die übrigen Staatsmänner und -frauen gespielt von Schülern der Klasse 10 C des Möhringer Königin-Charlotte-Gymnasiums (KCG). Die Sitzung ist ein Planspiel, organisiert vom Europa-Zentrum. Jeder Regierungschef hat für die Rettung des Euros verschiedene Ressourcen zur Verfügung.

Auf dem Tisch liegen unter anderem ein Stück Holz, eine Klorolle, Paketschnur, Schaumstoffplatten, Folie und Papier. Der Vorschlag von Deutschland jedoch findet keine Mehrheit. Kein Karton für den Euro. Stattdessen findet das Ei seinen Platz in einer Plastiktüte, die mit den Schaumstoffplatten ausgestopft ist. Eine Idee, auf die sich alle geeinigt haben.

Konzentriert sitzt Jonatan an seinem Platz. Vor ihm thront das Fähnchen der Europäischen Union. Er selbst übernimmt die Rolle von Herman van Rompuy, dem Präsidenten des Europäischen Rates. Er lässt seine Kollegen über einzelne Vorschläge abstimmen, behält den Überblick und schlichtet, wenn nötig. "Das war schon schwierig, vor allem in der kurzen Zeit", sagt er nach der Sitzung.

Am Ende ist er tatsächlich gerettet, der Euro. Knapp. Mit einem dumpfen Knall landet das mehrfach verpackte Ei auf dem Boden - und bleibt ganz. Dominik Braun ist stolz auf seine Schüler. "Das haben sie echt super gemacht", sagt der Gemeinschaftskundelehrer. Für das Planspiel war Setzen im Vorfeld auf ihn zugekommen, und hatte ihn gefragt, ob er sich eine Teilnahme mit einer seiner Klasse vorstellen könnte. "Das hat gut gepasst, da wir gerade das Thema Europa haben", sagt Braun. Erst in der vergangenen Woche hatten die Schüler erfahren, was sie auf der Messe genau erwarten würde und in welche Rolle sie schlüpfen würden. "Wir haben uns im Internet dann schon schlau gemacht über die jeweiligen Regierungschefs", sagt Mirella. "Wirklich vorbereiten konnten wir uns aber nicht darauf."

Ob er zufrieden sei mit den Nachwuchspolitikern? Darauf hat Planspiel-Leiter Florian Setzen eine klare Antwort: "Sie haben den Euro gerettet, was will man mehr", sagt er und lacht. Oliver, der für Schweden am Tisch saß, zeigt sich nach der Sitzung überrascht, dass es für eine "solch einfache Sache, wie ein Ei sicher zu verpacken, so lange dauert, sich einig zu werden."

Quelle: <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.zehntklaessler-retten-den-euro.4a972c3f-33eb-40e9-b593-b6a15c09bb9e.presentation.print.html> (Zugriff am 24.2.2011)